

nirt und troßt drei Theilen des Ministeriums und dem Regenten, die an allen Schritten dieser Art keine Freude haben, und das ganze Beamtenvolk nimmt sich ein Muster an ihm. Ich muß es mir gefallen lassen, daß über mich ein Staatsanwalt und ein Präsident zu Recht sitzen, die in der Revolution von 1849 die allerelendesten Rollen gespielt haben; die größten Widerrechtlichkeiten in den kleinen Vorgängen dieser Stadt geschehen täglich, ohne daß Jemand sich zu regen wagt. Es ist die kleine mückenstichige Wirthschaft eines kleinen Alba in Pantoffel und Schlafrock. Es ist mir merkwürdig zu sehen, wie das Emporkommen Oesterreichs den ganzen Stand der Dinge in Deutschland in so kurzer Zeit völlig umgedreht hat! Früher war es der Süden, wo man politisch freier athmete, jetzt ist in allen Ländern hier aber das ganz umgekehrt und Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Thüringen, sind jetzt die Staaten, wo man sich „wohl in der Haut fühlt“, wie Baiern und Schwaben früher ihren Zustand zu rühmen pflegten. Ich lege sehr viel Werth auf diese Veränderung, obwohl sie mich persönlich übel trifft. Denn von uns hier aus wird politisch nichts fluges für Deutschland ausgehen.

Frau Luise äußerte sich in ihrem letzten Briefe theilnehmend mit unserer Stimmung. Denken Sie sich die nicht schlimm. Ich bin gewiß nicht unempfindlich, für die Neckereien und Quälereien des Tages, und für die ganze scandalöse Procedur im Großen, allein ich machte mich auf das Schlimmste gleich Anfangs gefaßt, und werde dem schlechtesten Ausgang die beste Seite abzugewinnen suchen, und hoffe daß mir das gelingt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gervinus.